



ZUM GLÜCK HABEN WIR BEREITS 50 % EE-STROM IN DEUTSCHLAND! WARUM WAR EIGENTLICH DAS EEG AUS DEM JAHR 2000 SO ERFOLGREICH?

Eingereicht von: Inge Maltz, SPD Basis Klima

Das EEG hat einen Sozialdemokratischen Vater: Hermann Scheer. Er hat als Vordenker die Erfordernisse des Zubaus von Anlagen zur Gewinnung von Strom aus erneuerbaren und klimafreundlichen Quellen (Wind – Sonne) und die Nutzung von Umgebungswärme sehr früh begründet. Wichtig war ihm die Wertschöpfung vor Ort und die hohe Effizienz von lokal gewonnenen und genutzten Energie-Quellen, bei denen keine Verluste durch Transportenergie anfallen.

Das EEG hat in den ersten etwa 16 Jahren sehr große Zuwachsraten von EE-Strom verursacht. Wichtig ist, dass das EEG ermöglicht hat, dass neue Akteure mit ins Spiel gebracht wurden und mit investieren konnten. Die bis dahin marktbeherrschenden vier großen EVUs hatten bis 2016 keine 10 % Anteil an den EE-Anlagen, die zu diesem Zeitpunkt aber bereits (überraschende) 30 % EE-Strom-Anteil in Deutschland bereitstellten. Das Eigentum der neuen EE-Anlagen lag zu 90 % in der Hand von Bürgern, Landwirten, Genossenschaften und privaten Akteuren...

Eine breite Bürgerbeteiligung war gegeben. Eine breite Akzeptanz war ebenfalls gegeben. Die vier EVUs hingen an dem „Alten“, an fossilen Großkraftwerken fest und stiegen sehr verspätete in die EE-Stromerzeugung ein.

Warum konnte der Zubau so gut gelingen?

Was waren die Kernpunkte des ursprünglichen EEG?

Was davon können wir heute wieder anwenden?

Warum stockte der Ausbau mit Altmaier so heftig?

Welche Bremsen und Hemmnisse für die vielen Willigen und mit Kapital ausgestatteten BürgerInnen, die vor Ort lokal investiere wollen, müssen wir heute sofort beseitigen?

Es gibt sehr gute Literatur zu diesem Thema, so z.B.:

<https://www.deutschlandfunk.de/hintergrund-energiekonzerne-oligopol-deutschland-100.html>